

# Protokolleintrag vom 07.12.2011

2011/457

## Postulat von Roger Liebi (SVP) und Monika Erfigen (SVP) vom 07.12.2011: Begrenzung des Ausgabenwachstums auf das geschätzte reale Wirtschaftswachstum

Von Roger Liebi (SVP) und Monika Erfigen (SVP) ist am 7. Dezember 2011 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten, dem Gemeinderat, mit Beginn ab Budget 2013, Budgetentwürfe vorzulegen, in welchen das Wachstum der Ausgaben das für das Folgejahr geschätzte reale Wirtschaftswachstum nicht übersteigt.

Begründung:

Die Erfahrungen aus verschiedensten Wirtschaftskrisen, insbesondere der EU-Schuldenkrise aber auch die Zahlungsunfähigkeit von Staaten und Städten in den USA, haben allen Bürgern die negativen Auswirkungen unkontrollierten Ausgabenwachstums des Staatswesens oder Teilen davon aufgezeigt.

Das Ausgabenwachstum in der Stadt Zürich ist beunruhigend und unkontrolliert und konnte nur dank der aktuellen Tiefzinsphase einigermassen aufgefangen werden.

Nur allzuoft bestätigt sich die Weisheit „Die Schulden von heute sind die Steuern von morgen“.

Die Politik trägt eine grosse Verantwortung, gerade gegenüber der jüngeren Generation und gerade in finanzpolitischer Hinsicht. Es ist ungerecht, wenn ein Neugeborener, gemessen an den aktuellen Bruttoschulden der Stadt per Budget 2012 von rund 9 Milliarden Franken, mit dem ersten Atemzug Schulden gegenüber dem Staat von 23'684 Franken einatmet (Basis: Gesamteinwohnerzahl 380'000).

Mitteilung an den Stadtrat